

Rom und Vatikan 2006  
Reisende: Conni, Frank, Annika  
Ellen, Olaf, Hendrik, Wiebke



### 02.01.2006 [Anreise]

Den ersten Kaffee trinken Ellen und ich auf dem Flughafen Roms, während wir mit unseren beiden Kindern auf Conni, Frank und Annika warten, die nur kurz nach uns aus Hamburg kommend eintreffen.



Wir wünschen uns ein frohes neues Jahr, lösen vier Zugtickets, steigen ein, steigen um in die Metro, steigen um in einen Bus und steigen an unserem Ziel aus, freundlich unterstützt von netten Römern, die uns auf die exakte Haltestelle in der Nähe unseres Hotels hinweisen.

Wir hatten im Internet das EUR Suite Hotel für uns gefunden, ein Drei- und ein Vierbettzimmer sind unsere Domizile für die nächsten vier Nächte. Es gibt jeweils einen Kühlschrank und einen großen Tisch im Zimmer, so dass unseren abendlichen Essen und Weinproben auf dem Hotelzimmer nichts entgegen stehen sollte. "Wo ist hier ein Lebensmittelgeschäft in der Nähe?" fragen wir uns, während wir auf den Stadtplan blicken. "Lasst uns mal diese Straßen entlang gehen", schlage ich vor, nachdem wir unsere Siebensachen verstaut haben.

Es ist schon dunkel als wir durch die Hochhaussiedlungen in hügeliger Landschaft gehen, wenig für das Touristenauge. Wir studieren die Busfahrpläne an einer Haltestelle und springen in einen überfüllten Bus, der uns in einen belebten Teil des EUR Bezirks bringt. Hier finden wir in Kellerräumen

einen Supermarkt für Wasser, Plastikteller und Co. und einen kleinen Laden für Käse, Wurst, Brot, Pizza und Rotwein.

Um 20.00 Uhr stoßen wir auf unserem Hotelzimmer auf den Urlaub an.

### 03.01.2006 [Piramide, Palatino, Colosseo, Fontana di Trevi und Piazza Spagna]

Nach einem angemessenen Hotelfrühstück starten wir unsere römische Bildungsreise mit Bus, Metro und auf "Schusters Rappen".



Um es vorweg zu sagen: Wir haben jetzt keine Geheimtipps für euch parat, die nächsten Zeilen des Reisetagebuchs lesen sich wie 'zig andere Berichte aus Rom. Oder, nicht ganz: ein paar Tipps haben wir doch für euch:

**Nutzt die Buslinien**, auch wenn ihr nur zwei oder drei Stationen zurücklegen wollt! Von der Metrostation Piramide mit gleichnamiger Sehenswürdigkeit und der Porta S.Paolo (siehe Bild rechts oben) zum Circo Massimo beispielsweise.

**Toiletten:** nach den Bedürfnisanstalten rechtzeitig Ausschau zu halten, ist unerlässlich. Gut gefallen haben uns die Toiletten gleich am Eingang des Palatinos (siehe Bild rechts Mitte), indiskutabel sind die sanitären Einrichtungen im Colosseo.

Rom und Vatikan 2006  
Reisende: Conni, Frank, Annika  
Ellen, Olaf, Hendrik, Wiebke



Die letztgenannten **Attraktionen sind beide den Eintrittspreis wert** und kosten zusammen sechzehn Euro. Die Archeologica Card, die wir für zweiundzwanzig Euros kaufen, wird leider in den nächsten Tagen nicht mehr benötigt. Die langen Schlangen am Colosseo lassen sich mit den vorgenannten Karten auch verkürzen.

**Mittagessen:** Wir verlassen das Amphitheater in nordwestlicher Richtung, passieren dabei u.a. das Foro Romano, das Monumento Nazionale a Vittorio Emanuele II und die wunderschöne, restaurierte Trajanssäule um dem Baedeker folgend zum Fontana di Trevi zu spazieren, da erblicken die hungrigen Studenten die Restaurantkette "Pastarito". Gute Pizzen, gute Nudelspeisen, süffiger Wein und äußerst faire Preise. Warum es nur zwei Toiletten (siehe II.) in der zweistöckigen Gaststätte gibt, bleibt uns auflagen- und richtliniengeprägten Deutschen ein Rätsel. So gehen wir gestärkt zum Brunnen, werfen ein paar Münzen über unsere Schultern, kaufen keine Rosen, keine mit Sand gefüllte, lustige Knetgummifigur, lassen uns nicht polaroid-fotografieren, sondern genießen einfach nur den Anblick. Es dämmt langsam.

**Supermärkte in Rom:** Spielt Detektiv! "Aus dieser Richtung kommen die Menschen mir einer SPAR-Plastiktüte, dort müssen wir für unser Abendessen fündig werden. In der Tat: Gute Auswahl, gute Preise auch an Weinen, die in den sogenannten Entoheken in Rom astronomisch sind. Durch das Straßengewirr

der Stadt erreichen wir die Spanische Treppe (Bild unten rechts) und lassen uns vom Flair der Stadt verzaubern. Besonders witzig ist die Tatsache, dass es überall noch weihnachtet.

**"Am 6. Januar endet die Weihnachtszeit.**

Trotz allem warten die italienischen Kinder immer wieder gerne auf diesen Tag. Es gibt nämlich noch einmal Geschenke! Du fragst Dich sicherlich von wem... [...] Die Hexe "Befana" hat von den Hirten in der heiligen Nacht die Verkündigung der frohen Botschaft - die Geburt Christi - vernommen, ist aber leider zu spät aufgebrochen um dem Stern zu folgen. Auf der Suche nach der Krippe irrte sie Stunde um Stunde in der dunklen Nacht umher; konnte das Jesuskind aber nicht finden. Noch heute ist sie auf der Suche. Und in der Hoffnung irgendwo das Jesuskind anzutreffen, bringt "Befana" in jedes Haus Geschenke. [...] dass nur die braven Kinder Geschenke kriegen; die Frechen bekommen nur kleine Kohlestückchen!"

(Quelle: <http://www.entdeckeeuropa.de>)

Resümee des ersten Tages: Beeindruckend, so viele Sehens-würdigkeiten, die im wahrsten Sinne des Wortes gewürdigt werden müssen aber an einem Tag gar nicht werden können. Rom ist wie eine Wiese mit vielen unterschiedlichen Blumen, du musst dir deinen eigenen Strauß binden.

Mit der Metro und dem Bus fahren wir zurück in das Hotel, köpfen zwei Flaschen Rotwein zu belegten Broten und bedauern uns um unsere geplagten Füße.



Rom und Vatikan 2006  
Reisende: Conni, Frank, Annika  
Ellen, Olaf, Hendrik, Wiebke



**04.01.2006 [Be-ne-det-to! Be-ne-det-to!,  
Piazza Navona, Pantheon]**

Die Gläubigen haben Audienz beim Papst. Wir Ungläubigen glauben nicht, was wir erleben.

Eine Menschenschlange umkreist nahezu die gesamte Piazza San Pietro, über zwei Leinwände spricht Benedikt XIV seine Botschaft in unterschiedlichen Sprachen. Die Kinder stromern über den Platz, schauen sich die schöne Krippe an, Frank fotografiert, Ellen Conni und ich reihen uns ein. Wieder einmal sind die Sicherheitskontrollen Ursache für das Warten auf Einlass in den Petersdom. Aber, es geht zügig. Wir betreten - nachdem die überzeugende Kachelabteilung besucht wurde - den überfüllten Dom.

Menschen stehen auf Plastikstühlen und ragen ihre Fotohandys und Digitalkameras in den Himmel. Einige richten ihre Linsen auf eine mit einem großen Kreuz verzierte Tür, rechts vom Eingang. "Ah, die wissen Bescheid, durch diese Tür wird er kommen." Frank präpariert seine Kamera, Zoomobjektiv, Blitzgerät. Er ist bereit zum Auslösen. Ich nehme Wiebke auf den Arm. Wir warten, wir warten.

Unsere Blicke schweifen derweil durch das Gotteshaus. Unvorstellbare Schönheit, unvorstellbarer Glanz. "Pures Gold", erklärt Ellen den Kindern. "Eine Besichtigung ist jetzt unmöglich", sagt Conni. "Machen wir, wenn der Zirkus hier vorbei ist", sage ich. "Blasphemisch!" wird erwidert. "Sorge, war nicht so gemeint."



Plötzlich geht das Licht an. Ein Raunen geht umher. Die Auslöser werden gedrückt, Blitze erleuchten, "Benedetto, Benetton" Chöre werden angestimmt. "Wie bei Robbie", denke ich. Fehlalarm.

Dann aber: Der Papa ist da, natürlich vor seinem Altar und nicht nahe der Heiligen Pforte am Ende des Mittelschiffes, wo wir stehen.



Wir drängeln uns durch die Mengen. Hendrik sieht auf einem Stuhl stehend sein Gesicht, ich sehe ihn von der Seite, weil ich es bis zum Querhaus schaffe, Conni schafft eine Filmsequenz mit ihrer Digiknips, der Haus- und Hoffotograf geht leer aus.

Nachdem der Zauber vorbei ist, versammeln wir uns per Mobiltelefon und wollen gerade mit der Besichtigungstour beginnen, da werden wir vom Wachpersonal höflich aus der Kirche hinauskomplimentiert. Die Putzkolonne rückt heran, die nächsten Besucher haben sich schon auf dem Domplatz in die Kette eingereiht.

Die Kapellen, die Kuppel und die Pietà Michelangelos bleiben demnach unbesehen. O.K., dann schreiben wir noch ein paar Postkarten aus dem Vatikan an die Lieben daheim, essen Kekse und setzen unseren Spaziergang durch Rom fort. Für die Museen ist auch keine Zeit mehr, morgen kommen wir wieder.

Rom und Vatikan 2006  
Reisende: Conni, Frank, Annika  
Ellen, Olaf, Hendrik, Wiebke



Wir machen schöne Bilder am Tiber beim Castel Sant' Angelo, überqueren den sandgelbfarbenen Fluss und schlendern durch die Gassen der Altstadt bis zur Piazza Navona, wo uns Gaukler, Pantomimen und andere Kleinkünstler begrüßen. Ein Weihnachtsmarkt.

Wir schnabulieren Pancetta auf Brot während wir das Treiben verfolgen und uns an der Architektur erfreuen. "Schmuckstück des Centro storico" bewertet der Baedeker den Platz.

Über das nahe gelegene Pantheon schreibt der Reiseführer, dass es "das besterhaltene Bauwerk der römischen Antike" sei, auf dem Campo dekoriert sei Rom "nirgendwo so römisch".

Wir sehen das alles nur noch mit müden Augen, nicht nur die Kinder mit ihren sechs, zehn und elf Jahren wollen in das Hotel zurück.

So endet der Tag im Hotelrestaurant bei einem Vorspeisenteller, Pasta und Kurzgebratenem. Der Wein aus der Maremma ist gut.

Die Kinder schlafen schon, als wir vier bei einem Glas Grappa auf dem Zimmer den nächsten Tag planen.

Es können auch mehrere Gläser gewesen sein...



### 05.01.2006 [Musei Vaticani, Piazza del Popolo und Isola Tiberina]

Die Sonne strahlt.

Wir stehen mal wieder in einer Schlange, diesmal vor den Vatikanischen Museen. "Wir können einen Rundgang durch die Anlage von etwa anderthalb oder drei Stunden machen", droht uns Ellen den Baedeker lesend.



"Ich dachte, dass es hier nur die Sixtinische Kapelle mit dem Fresko von Michelangelo zu sehen gibt", wundere ich mich. "Ist das das Bildlogo von meinem Nokia Handy?", fragt Hendrik. "Das kenne ich auch!", sagt Annika. "Lassen wir uns doch einfach überraschen", entscheidet Conni.

"Richtig", sagt Frank und präpariert seine Kamera. "Hier darf ich ja überall fotografieren". Spricht es, und nimmt ein Motiv ins Visier.

So treiben wir mit den Massen zunächst in den warmen Innenhof, dann in das Ägyptische Museum, wo Mumien Wiebke erschauern

Rom und Vatikan 2006  
Reisende: Conni, Frank, Annika  
Ellen, Olaf, Hendrik, Wiebke



lassen. "Schlafen die da?" - "Ja." Es geht weiter im Schnecken tempo durch zahlreiche Säle, die einzelne Museen beherbergen. Überall Skulpturen, Mosaiken, Teppiche, Bronzen, Statuen von Mensch und Tier, Granit, Marmor, Porzellan. Uns wird schwindelig von der Pracht.

Besonders gefällt uns auch die Galleria delle Carte Geografiche. Auf den schmucken Landkarten suchen wir unsere ehemaligen Urlaubsziele in Italien. Dann kürzen wir ab und gelangen endlich in die Sixtinische Kapelle. "Silenzio, silenzio!", ermahnen uns Uniformierte.

"Und keine Fotos, no photos, nix knipsen." Darum schert sich kein Mensch. Die Technik des 21. Jahrhunderts schenkt uns tolle Andenken aus der Zeit des Pinsels und der Farbe. Die Deckenfresken Michelangelos und die Fresken Botticellis, Ghirlandaios und Co. an den Seitenwänden sind unbeschreiblich und aus der Rubrik: "once in a lifetime".

Gegen dreizehn Uhr verlassen wir den Vatikan und gehen in der Via Cola di Rienzo natürlich in einem Restaurant der Kette "Pastarito" essen. Die Adresse haben wir uns im übrigen aus dem örtlichen Telefonbuch heraus gesucht.

Es ist wieder super lecker und reichlich! Conni probiert Risotto, Ellen frische Pasta, Frank und ich Spagetti. Die Kinder essen "Pizza con Wurstel" weil es in Italien ja keine Pizza Hawaii gibt.

"Natürlich hat das Glas Rotwein für die Eltern nicht gefehlt. So gedopt, überqueren wir den Tiber zur Piazza del Popolo. Auch nett hier. Jetzt wollen die Kinder nur noch ihr Urlaubsgeld ausgeben.

Frank und ich müssen unbedingt die Spanische Treppe bei Tageslicht ablichten. "Ich habe gerade Bilder für den Jahreskalender Rom gemacht", wird Frank anschließend sagen. Sonnenuntergang und Blaue Stunde lassen sein Herz höher schlagen.

"Und jetzt noch?", fragt die Reisegruppe, nachdem wir im LOTTO Store noch Sportschuhe und Pullover für die Kinder finden. "Wir nehmen die Busse zur Isola Tiberina und hüpfen dann kurz in den Stadtteil Trastevere um unser Brot für den Abend zu kaufen", antwortet der Reiseleiter.

In Hotel fällt mir ein, dass die Kinder doch noch in die Hand in die "Bocca della Verità" stecken sollten. In einem anderen Jahr.

### 06.01.2006 [Abreise]

Ja, der Urlaub war anstrengend. Aber gut.

Der guten Ordnung halber sei noch erwähnt, dass wir unsere Flieger nach Hause ohne zeitlichen Stress erreicht haben. Der Flughafen lädt nicht zum Shoppen ein, die Preise für ein Täfelchen Schokolade etc. sind ein Hohn.



### Fotos der Reise auf:

- [www.italienbilder.de](http://www.italienbilder.de)
- [www.grayffiti.com](http://www.grayffiti.com)